

Impulse geben und dazu einladen, nach wegweisenden Visionen für das eigene Leben zu fragen, will der Bruder-Klaus-Visionenweg im Kloster Heiligkreuztal. Das zeitgenössische Kunstwerk markiert den Start unserer Serie »Wegzeichen«. Sie gibt Zeugnis von der großen Vielfalt religiöser Denkmäler in unserer Heimat. Die sechste von 16 Stationen des Visionenweges nimmt Kreuz und Siegesfahne – Leid und Auferstehung – in den Blick.

Ein Friedensheiliger für eine Welt, die den Frieden heute so sehr braucht wie vor 600 Jahren: In diesen Tagen jährt sich der Geburtstag des Niklaus von Flüe, den seine Landsleute später Bruder Klaus nannten, zum 600. Mal. Weil er 1481 entscheidend auf die zerstrittenen eidgenössischen Stände einwirkte, wird er als »Retter der Schweiz« verehrt.

Doch Bruder Klaus war nicht nur kluger Ratsherr und Friedensstifter: Schon als Jugendlichen zog es ihn in die Stille und zu Gebet und Meditation. Zeitlebens hatte er Visionen. Im Kloster Heiligkreuztal werden sie in großen Nischen in der inneren Klausurmauer als Halbr relief dargestellt.

Allein dem allmächtigen Gott ergeben

Station sechs erinnert an die Vision, in der Niklaus drei edlen Herren begegnet und gefragt wird: »Niklaus, willst du dich mit Geist und Leib ganz in unsere Gewalt geben?« Seine Antwort, sich allein dem allmächtigen Gott zu ergeben und ihm aus ganzem Herzen dienen zu wollen, freut die drei Männer, und einer von ihnen verheißt Niklaus, dass er von dem Kreuz, das er werde tragen müssen, mit 70 Jahren erlöst werde.

»Im Vordergrund steht das raue, kantige Holzkreuz: Zeichen für das Leiden, das Bruder Klaus ein Leben lang nicht erspart bleibt«, erklärt Heinrich-Maria Burkard, Geistlicher Beirat der Stefanus-Gemeinschaft und Pfarrer von Heiligkreuztal. »Das



Das Kreuz und die Siegesfahne mit der Bärenklau zeigt die sechste Station des Bruder-Klaus-Visionenweges. Diese Weg- und Glaubenszeichen im Kloster Heiligkreuztal wollen dazu einladen, nach wegweisenden Visionen für das eigene Leben zu fragen. Das Kunstwerk ist den Besuchern der Klosteranlage frei zugänglich.

Foto: Tanja Schweikart

SERIE (1) Der Bruder-Klaus-Visionenweg im Kloster Heiligkreuztal

»Blicke ins Ungeahnte« eröffnen

Kreuz steht aber auch als Symbol für den Sieg über das Böse und für die Auferstehung Jesu.«

»Eindruck« der Gewalt behält nicht das Sagen

Auch die weiße Osterfahne verdeutlicht diesen Sieg, während die in das Banner eingeprägte Bärenkatze den »Eindruck des Starken und Gewalttätigen in dieser Welt« symbolisiert, so Msgr. Burkard in seinem kleinen spirituellen Führer »Blicke ins Ungeahnte« (erschieden im



Kunstverlag Josef Fink). »Diesen »Eindruck« wird am Ende nicht mehr das Sagen haben.«

Im Auftrag der Stefanus-Gemeinschaft, deren zweiter Schutzpatron Bruder Klaus ist, haben die Schweizer Künstler Alois Spichtig und Toni Halter den Visionenweg geschaffen, der den Mystiker und seine Visionen in die Gegenwart bringt. Der Weg wird am 2. April eingeweiht.

»Nehmen Sie sich Zeit und lassen Sie sich berühren«, empfiehlt Pfarrer Burkard. »Die Visionen von Bruder Klaus eröffnen »Blicke ins Ungeahnte.«